



**Chemnitz, 14. Oktober 2026
Nr. 59/2026**

Erste Tarifverhandlung für Sachsen endet ohne Angebot der Arbeitgeber

Die erste Tarifverhandlung für die Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie in Sachsen ist heute in Chemnitz ohne ein Angebot der Arbeitgeber zu Ende gegangen. Jan Otto, IG Metall-Bezirksleiter und Verhandlungsführer für Sachsen: „Die Arbeitgeber müssen jetzt rasch konkrete Lösungen auf den Tisch legen. Es ist enttäuschend, dass sie dazu beim Auftakt nicht bereit waren.“

Die IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen fordert für die rund 155.000 Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie in Sachsen 5 Prozent mehr Entgelt für 12 Monate. Zudem will sie in den Verhandlungen über die Absicherung der Arbeitsplätze und Standorte, über eine tarifliche Gewinnbeteiligung für Beschäftigte und Auszubildende sowie eine soziale Komponente zur Besserstellung unterer Entgeltgruppen sprechen. Vor der Verhandlung hatten deutlich über 100 Beschäftigte aus der Region mit einer Aktion Druck für ihre Forderung gemacht. Die zweite Verhandlung für Sachsen findet am 27. Oktober in Dresden statt.

Jan Otto, IG Metall-Bezirksleiter Berlin-Brandenburg-Sachsen: „Die Beschäftigten erwarten und brauchen angesichts der massiven Preissteigerungen eine deutliche Entgelterhöhung. Trotz aller Herausforderungen verdichten sich die Anzeichen für eine Konjunkturerholung. Die Institute haben ihre Wachstumsprognosen überwiegend spürbar nach oben korrigiert. Jetzt müssen sich die Arbeitgeber ohne weitere Verzögerung bewegen. Gerade in diesen Zeiten müssen sie Verantwortung übernehmen.“

Für Rückfragen: Markus Sievers, 0151 29 23 11 82